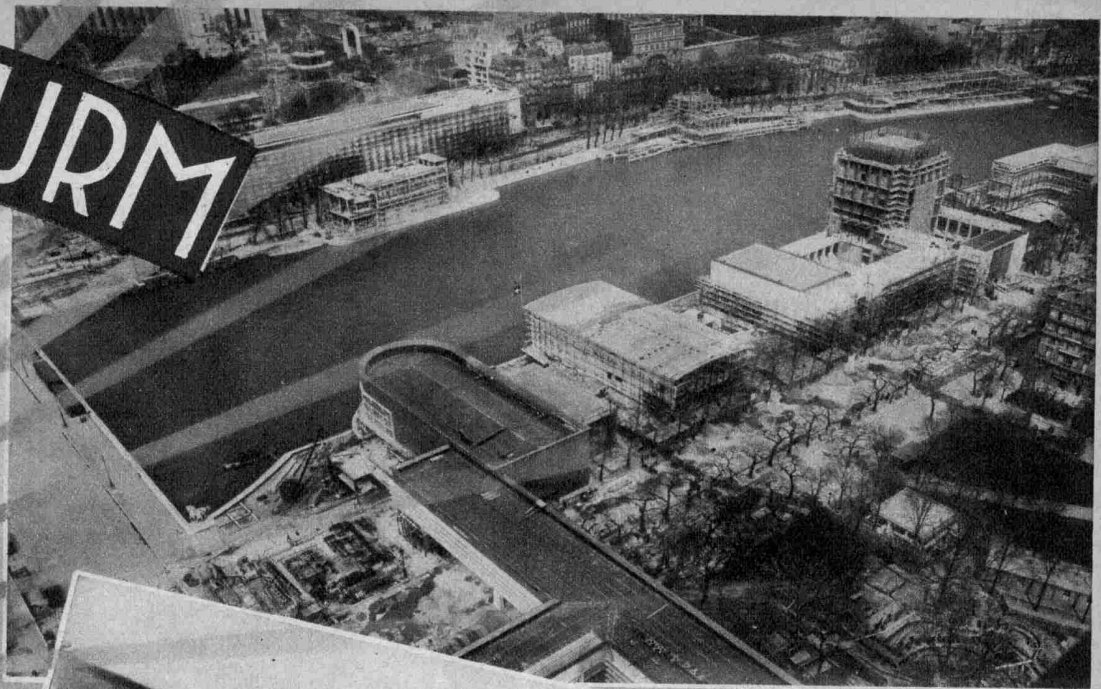
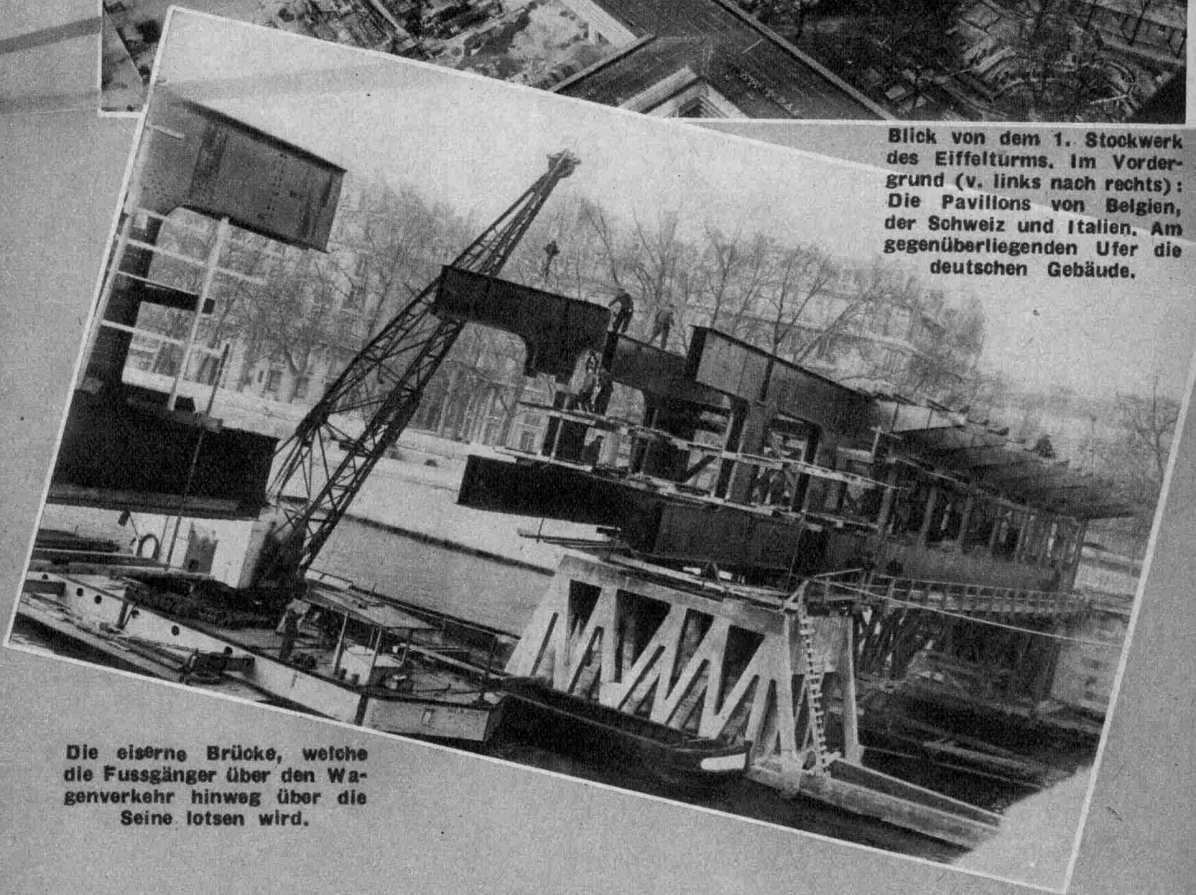


EIFFELTURM

AUSSTELLUNG
BAU



Blick von dem 1. Stockwerk des Eiffelturms. Im Vordergrund (v. links nach rechts): Die Pavillons von Belgien, der Schweiz und Italien. Am gegenüberliegenden Ufer die deutschen Gebäude.



Die eiserne Brücke, welche die Fussgänger über den Wagenverkehr hinweg über die Seine lotsen wird.

nach einigen Wochen eine Monumentaltreppe die Menge nach einem wunderbar schönen Aussichtspunkt führen wird. Jetzt liegt noch alles herum und im Mund habe ich den Geschmack vom Gips, aber hinauf gelange ich doch.

Oben wird meine Courage belohnt, und wenn der ungeheure Ausstellungskomplex nach kurzer Zeit aufgeräumt sein wird, werden die Besucher eine Aussicht über Paris und die Ausstellung haben, wie sie nicht schöner sein kann. Durch den Umbau des Trocadéro liegt der ganze Raum vom Eiffelturm zum Champ de Mars dem Blick offen. Links und rechts liegen die ausländischen Pavillons. Links Holland. Etwas mehr nach unten hin und mehr links, flach längs dem Seineufer liegt Deutschland. Rechts, etwas mehr nach oben, Rußland. Am andern Ufer der Seine, in der Nähe eines der Bogen des Eiffelturms: Belgien. Daneben

befindet sich das Gebäude von Persien. radeaus liegt die Ecole militaire und das ganze Terrain davor ist mit vollendeten und unvollendeten Gebäuden übersät. Eine Baufläche, wie sie in diesem Umfang wohl selten für eine Ausstellung verwendet wird.

Ich steige nach unten. Jetzt befinde ich mich im Norwegischen Gewässer, dessen Spritzer, da ich hineinplatsche, auf japanisches Gebiet hinüberfliegen. Rechts von der Brücke von Passy auf der „Schwaneninsel“ stehen die Gebäude der französischen Kolonien. Ich bin nun bereits eine volle Stunde da und habe nur sehr wenig gesehen. Eine Stunde muß ich wohl noch zugeben, um mir das Terrain auf der Esplanade des Invalides anzusehen. Es wird heiß. Mich dürstet. Dort lockt ein „bistro“ und mein Ausflug endet am „Zinc“, wo der „Demi“ mir nun köstlich schmeckt...